

Vorüber zur sogenannten Davoser Gruppe, die weisen sich nämlich durch ein Merkmal ihrer Mundarten als aus dem gleichen Gebiet im Oberwallis stammend an und unterscheiden sich dadurch von der anderen Waisengruppe unserer Gegend, der Rhetonvalder Gruppe.

Das Oberwallis lässt sich aufgrund der Aussprache von mittelhochdeutsch <ue> zweifeltlos in oberen Teil <ae> zu unhochdeutschen [y] während das untere Oberwallis zu [i] verengt.

| | |
|---|---------|
| Polenisch aktiver Teil (auch zweite Gruppe) | |
| Unteres Oberwallis: | [y] [y] |
| Oberes Oberwallis: | [y] [y] |

Da in Triengen die geschlossenen, versorgte Varianten auftreten, wird angenommen, dass die Mundarten der heutigen Triengenburger eher der unteren bzw. westlichen Fall des deutschsprachigen Oberwallises. Das gleiche gilt für die Davoser und Vinschgauer Wälder, während die erstgenannten Mundarten im südlichen Teil des Oberwallises Aussprache des Hiowalts entsprechend aus dem oberen Oberwallis stammen.

Als Ausgangspunkt für die Untersuchung hat sich folgendes Bild:

Die Triengenburger sprechen eine niederdeutsche Mundart, die ursprünglich aus dem unteren Oberwallis stammt. Abwandlung der Mundart wird nach im heutigen Triengen an gesprochen. Die Mundarten können aber deutlich voneinander unterscheiden werden, weil ihre Herkunftsglieder in entgegen gesetzten Richtungen der räumlichen Spreizung liegen. Weiterhin ist zu sehen, dass die Mundarten, welche in der letzten Phase der hochdeutschen bezeichnet, die hochdeutsche Mundart wird zum niederdeutschen Dialektgebiet gehört.¹¹

Der Grund, weshalb die Triengenburger, auch nach 100 Jahren in Liechtenstein, noch immer ihre Wassermandart sprechen, liegt wohl in der Abgeschlossenheit, in welcher die Gemeinde bis fast ins 20. Jahrhundert lebte.

¹¹ vgl. X-mall 1885, S. 178f; Buchenberger 1912, S. 85; Campbell 1967, S. 29 und 34.

¹² vgl. Kästli 1976, S. 138.